

Skipässe: Täglich neue Ticketpreise in Tirol?

In Tirol steigen einige Testballons in Richtung „flexible Skiticketpreise“. Preisvergleiche benötigen aber etwas Zeit.

Von Sabine Strobl

Innsbruck – Je früher gebucht, desto günstiger. In Sachen flexibler Skiticketpreise haben die USA und die Schweiz die Nase vorn. Nach den vergangenen Corona-Saisonen schicken Skigebiete heuer auch hierzulande ihre Modelle ins Rennen.

Das Ötztal ist mit Sölden und Gurgl ein Fixstarter. „Wir arbeiten seit zwei Jahren daran und waren mit Rauris die ersten Seilbahnunternehmen, die Dynamic Pricing in Österreich eingeführt haben“, sagt Philipp Falkner, Prokurist bei den Bergbahnen Sölden. Die Ziele sind klar definiert. „Die Zahl frühzeitiger Ticketbuchungen sollen durch preisliche Anreize gesteigert werden. Wie man im Tourismus sieht, sind Online-Buchungen ohnehin zeitgemäß.“ Bereits in der vergangenen Wintersaison stiegen diese von 1 auf rund 23 Prozent. Weiters soll das Modell laut Falkner zur Kundenbindung beitragen und die Auslastung besser gesteuert werden: „Vor allem nicht an fixe Ferienzeiten gebundene Gäste können so flexibel auf nicht so stark-frequentierte Saisonzonen ausweichen.“

Ob sich die Auslastung verschieben lässt? „Die Tendenz geht in diese Richtung. Dynamic Pricing-Modelle sind ausbaubar“, so Falkner. Ein Beispiel: Die Tabelle zeigt, welche Tage reduziert sind. Gestern kostete ein online gebuchter Erwach-



„Dynamic Pricing“ soll das Skifahren unter der Woche schmackhafter machen.

Strobl/ÖBB

senen-Tagespass für den 30. Jänner 61,50 Euro. Der Kassapreis beträgt für die Hochsaison 68 Euro.

Sehr ausführlich beschreiben die Bergbahnen Silvretta Montafon ihre neue flexible Preisgestaltung auf der Homepage. Bei Tages- und Mehrtagestickets wird der Preis ab sofort dynamisch. Für Peter Marko, Geschäftsführer der Silvretta Montafon Bahnen, ist der Beweggrund klar: „Starre Modelle sind nicht zielgruppenorientiert. Das wollen wir aber sein.“ Der Preis wird auch über die Nachfrage für den gewünschten Tag per Algorithmus ermittelt. Höchstpreis gibt es keinen, der Vorabpreis ist an der Kasse, am Automaten und

im Webshop aber gleich. „Bei uns ist das Skigebiet an manchen Samstagen sehr voll. Da erwarten wir vom dynamischen Preismodell eine gewisse Glättung dieser Spitzentage und eine Verschiebung hin zu Wochentagen sowie Nebensaisonzonen.“ Senioren können gut ausweichen, Familien weniger. Trotz der allgemeinen Preissteigerungen bei Skipässen können Familien vorab ohne Teuerung einen Weihnachtsurlaub buchen. Sechstageskarten (So-Fr) für eine vierköpfige Familie kosten im neuen Modell aktuell 893 Euro. Vergangenes Jahr waren es 895 Euro. Im Zillertal hat man sich heuer gegen ein Dynamic Pricing entschieden. „Wir

haben einen starren Preis für den Winter“, so Franz Hörl, Geschäftsführer des Skiliftzentrums Gerlos. Auch am Arlberg gibt es nach wie vor fixe Preise. Heuer bieten hierzulande von den zehn größten Skigebieten (Montafon miteingerechnet) sechs Betreiber „Dynamic Pricing“ an, zwei davon arbeiten mit Frühbucherbonus und Einzelaktionen. „Dynamic Pricing“ bietet Angebote, doch der Vergleich braucht etwas Zeit. Die Preise ändern sich oft rasch. Übrigens: Beim Online-Kauf im US-Skigebiet Vail erscheint die Preisersparnis sofort. Ein Ticket für den 26. Dezember kostete gestern 247 Dollar, die Ersparnis betrug 28 Dollar. Tickets sind dort limitiert.